

Persönliches

William T. Keeton 03. 02. 1933—17. 08. 1980

Nachdem sich W. T. KEETON als Assistant Professor für Entomologie bereits einen Namen als Spezialist für Millipeder gemacht hatte, beschloß die Cornell University Mitte der Sechziger Jahre, eine Sektion für Neurobiologie und Verhalten einzurichten. Dieser Beschluß gab ihm die Gelegenheit, einen Jugendtraum zu verwirklichen und über das Heimkehrvermögen von Brieftauben zu arbeiten.

KEETON nutzte die damals tatsächlich noch fast unbegrenzten Möglichkeiten seines Heimatlandes und baute in wenigen Jahren ein Forschungszentrum auf, wie es keinem Fachkollegen, nicht einmal GUSTAV KRAMER, je vergönnt war. Er formte es zu einem internationalen Mekka der Orientierungsforschung an Vögeln und konnte es erhalten, auch als die sprichwörtlichen Möglichkeiten schon wieder sehr begrenzt waren. Großzügig ließ er Kollegen, die alle weit weniger gut ausgestattet waren und sind, daran teilhaben. Die methodischen Schwierigkeiten, vor allem des Arbeitens mit Brieftauben, erlauben nur dann Forschung mit vollem Wirkungsgrad und Aussicht auf größere Durchbrüche, wenn Tierhaltung, Mitarbeiterstab und apparative Ausstattung eine kritische Mindestgröße überschreiten und wenn Kontinuität am selben Ort gegeben ist.

Auf dieser Basis gelangen KEETON und seinen Mitarbeitern wesentliche Beiträge und Klarstellungen umstrittener Themen, so z. B. zur Orientierung unter bedecktem Himmel, zur Rolle des Erdmagnetfeldes, zur Verwendung geruchlicher Informationen, Neuentdeckungen von Sinnesleistungen und vieles andere mehr. Er kam schließlich mit dem Publizieren nicht mehr nach. Umfangreiches Material für etwa 30 Publikationen liegt unveröffentlicht in den Schubladen, zu zahlreichen Fragestellungen sind Versuchserien begonnen. Wenn es nicht gelingt, die Kontinuität zu erhalten, wird alles verloren sein.

KEETON war ein vorbildlicher Forscher und Kollege, absolut integer, fair und großzügig, auch gegenüber Mitmenschen, die aus anderem Holz geschnitzt waren. Er war von nobler Kollegialität. Kam man mit einem Forschungsprogramm zu ihm und hatte man auch nur beiläufig erwähnt, wieviele und wie qualifizierte Versuchstiere man brauchte, so standen sie nicht nur bereit, sondern sie waren bereits so vorbereitet (z. B. durch Vorflüge geübt oder 5 Tage lang phasenumgestimmt), daß der Gast vom Flugplatz weg sofort das erste Experiment beginnen konnte. Nicht zuletzt unter seinem Vorbild wuchs die Mehrzahl der engsten Fachkollegen schließlich zu einem Kollegium, einer Familie zusammen.

KEETON war ein mindestens ebenso begnadeter Hochschullehrer. Seine Vorlesungen, Vorträge und Publikationen waren von legendärer Transparenz, begeisternder Verständlichkeit und erstklassigem Sachgehalt auf breiter biologischer Grundlage. Immer wieder wurde er für die besten Vorlesungen an der Cornell Universität ausgezeichnet. Sein allgemein-biologisches Lehrbuch „Biological Sciences“ war von der ersten Auflage an ein phänomenaler Erfolg. In seltener Kombination von Begabungen war W. T. KEETON auch ein glänzender Organisator und Administrator. Er war jahrelang neben voller Lehr- und Forschungsbelastung Chairman der Sektion für Neurobiologie und Verhalten. Seine Mitarbeiter gingen für ihn durchs Feuer. Außerdem war KEETON ein heiterer, liebenswerter, immer hilfsbereiter Mitmensch. Er konnte nicht nur reden und diskutieren, er konnte auch zuhören. Trotz aller Erfolge blieb er stets dankbar und bescheiden.

Nach einer mißlungenen und dann einer erfolgreichen, schweren Herzoperation schien seine Gesundheit jahrelang stabilisiert und die Prognose nicht viel schlechter als die eines Gesunden. Unerwartet riß ihn eine Herzattacke mitten aus dem Kreis versammelter Freunde, Mitarbeiter und der Familie.

Jedes einzelne an seinem Grabe gesprochene und aus Briefen verlesene Wort entsprach der Wahrheit. Er war einer der Besten. Sein allzu früher Tod ist ein schwerer Schlag für die Fachwelt, Freunde und Kollegen. Er hinterläßt eine kaum zu schließende Lücke.

Klaus Schmidt-Koenig

Herr Dr. RUDOLF KUHK wurde anlässlich der 91. Jahresversammlung (1979) der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft in Frankfurt am Main in Würdigung seiner hervorragenden Verdienste um die Gesellschaft zum Ehrenmitglied ernannt.